Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 45 (1919)

Heft: 30

Artikel: Ferienbrief

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-452613

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ferienbrief

Mein lieber Nebelspalter!

Wenn der Mensch Glück hat. Da site ich in der Sommerfrische und hatte schon eine gefahrpolle Aletterpartie mit meinem alten Bergführer für heute verabredet und nun regnet es in Strömen; ich darf zu hause bleiben, mahrend ich bei gutem Wetter voraussichtlich abgestürzt wäre und nun in irgend einer Gletscherspalte läge.

Wenn's doch alle Menschen so auffassen möchten, wie gufrieden könnten fie fein.

Ich beneide 3. B. die deutschen Millionare. die nun 75 Prozent ihres Vermögens dem Staat ju überlaffen haben. Die Glücklichen! Jeht kann sich der Staat den Kopf zerbrechen, was er bei der Baluta mit dem Gelde anfangen foll.

Wie glücklich find die Grangofen, daß fie nur einen Clémenceau haben; denn hätten sie zwei, so müßte schließlich noch - nachdem alle Welt vernichtet - Frankreich selbst unter der Expansionskraft der Gedanken dieser Beiden zugrunde

Wie glücklich ist Umerika, daß es den Wilson hat, denn wenn es ihn nicht hätte, könnte es ihn doch auch nicht los werden, und es wird ihn ja im nächsten Grühjahr los.

Wie glücklich ist Rugland, daß es keinen Saren mehr hat. Mun hat es doch die hoffnung wieder, einen zu bekommen.

Wie glücklich sind die Italiener jest mit ihrem Mitti. D'Unnunzio soll schon eine neue Bolkshymne gedichtet haben, die mit den Versen beginnt:

Italien macht sich selbst Denn auf dem Präsidentensessel sitt der Mitti Und auf dem Throne aber sitt 'ne Ditti.*)

Und wie glücklich sind wir Schweizer, da wir jeht das Frauenstimmrecht bekommen. Ich kenne

*) Ditti ift der baseldeutsche Quedruck für: Juppe

eine ganze Maffe Leidensgefährten, die nun endlich 3ur Wahlurne gehen werden, nur um gegen die Grauen zu stimmen. Einmal wollen wir geplagten Chemanner doch auch gegen die Frauen recht

Was will also die Menschheit eigentlich mit den Klagen über die traurigen Zeiten? Ich finde, es ist noch nie so lustig gewesen, wie jett. Gelbst in England bereitet man sich auf eine Komödie vor: Der Kaiserprozeß, oder: wie kommt man wieder davon los?!

Die Menschheit ist also guletschvergnügt. Gott beffer's!

Denn die Welt kann's nicht, die ist und bleibt gang im Geisteszustand Ihres

Traugott Unverstand.

Gottfried Keller

an die Festveranstatter anläfilich seines 100-jährigen Jubiläums

> Stellet ab den Sirlefang! Haltet ein mit dem Gefeste! Sorget lieber voll und ganz heute für die Schweizer-Seste.

Micht daß durch Zürichs traurig Walten Ein Schmuhfleck auf dem Schild entsteht. Die Schweizer-Freiheit könnte spalten, Go der Iwist noch weiter gehi

Gäubert von den Bolfchi-Gragen Zürichs schönes Städtebild. Sährt mit Zürichs Löwen-Prațen Säubernd über Zürichs Schild.

Einen Mann stellt an die Spihe Meiner lieben Vaterstadt; Der sein Mark nicht nur im Sitze, Sondern auch im Aücken hat.

Laßt die Taktik schöner Reden, Stählt den Mut, kräftigt die Sand. Nur durch Taten, nicht Gebärden Schafft Rettung ihr dem Vaterland.

Dr. Lindenberg

Münster-

Traber, Küng & Cie.

Warum sich bloß entruften über Traber? Sticht, o Geldwyler, euch vielleicht der Kaber? Weil er den abgefägten Küng sich nahm Zum Helfersmann, Adjunkt — seid ihr ihm gram? Ist's nicht doch nur ein drastisches Exempel, Wie ihr es selber treibt in euerm Tempel! Ift's eurer Sippe einer, noch so schwach, Und hat erlitten manchen Anag und Arach -Sat euern Gegen er; steht's ihm bevor, Daß sich ihm leichtlich öffnen Tür und Tor. Hat er auch keinen Dunst vom neuen 21mt, Man ist von seiner Tüchtigkeit entflammt, Denn der Gerr Stadtrat X, hat ihn empfohlen. Er muß hinein und fich den Poften holen. Post - Polizei sind zwei verschied'ne Sachen. Doch sind sie, lehrt Rat Traber euch mit Lachen, Weil beides fängt mit "B" an, sich verwandt. Bur Polizei der Postkung paßt scharmant! Betterliwirtschaft - sieht man! - hier wie Es ware schad' um jedes weit're Wort. [dort! Nun man dem Küngel Unterschlupf gewährt -Wer wollte zweifeln, daß er sich — vermehrt?

Nachträgliches zum Keller-Jubiläum

"Na, und wer hat Ihnen von der Bürcher Keller-Seier am besten gefallen?"

"Offengestanden, der 27 am e des Dichters! Er erinnerte bei der Bärenhite fo schön an einen kühlen Bierkeller!"

Gottfried Keller, vom Olymp herunterschauend: "Wenn ich das gewußt hätt', daß beim Sestzug vierzehn berittene Polizisten mitwirken müßten, hätt' ich dem Polizeivorstand Traber auch ein Legat

Rendezvous der vornehmen Gesellschaft!

Eigene Konditorei!

Grand Café Odeon

B. May & Sohn.

Nach Schluss der Theater: Reichhaltig kaltes Buffet!

= Exquisite Weine. =

Grand Cinema

Telephon Badenerstr. 18 Seln. 5948

Täglich 3-11 Uhr. Samstag u. Sonntag 2-11 Uhr. 4 Akte Meister - Detektiv 4 Akte

in seinem neuesten (24.) Abenteuer

Der Stier von Saldanha!! Spannend von Anfang bis Ende.

Lebens-Tragödie

Die nach Glück und Liebe suchen!

Ein spannender, tiefergreifender Roman aus einer kleinen Residenz. Verfasst und in der Hauptrolle gespielt von d. berühmten Künstlerin und Schriftstellerin

FERN ANDRA

Eigene Hauskapelle.

Corso-Theater, Zürich.

Gastspiel von Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble. Täglich abends 8 Uhr, Sonntags auch nachm. 3 Uhr: Neu einstudiert: "Die Kino-Königin", Operette in 3 Akten von Georg Okonkowsky und J. Freund.

Bonbonnière Zürich.

(Schneider-Duncker.)

Fäglich abends 8 Uhr: Gastspiel von Mela Kennedy und Walter Gynt: "SAMUM", Einakter v. Strind-berg, und das übrige sensationelle Programm. erg, und das übrige sensationene

Café-Cabaret Luxemburg Limmatquai 22 zurich 1

Täglich

von 4-6'|₂ Uhr: Künstler-Konzerte ;,, 8-11 , Cabaret-Vorstellung Sonntags 4 Uhr: Matinée, bei reduzierten Preisen.

Altbekanntes bayrisches Bier-Restaurant Zürich 1

gasse Grösster und schänster Biergarten Zürichs. — Rheinfelder Feldschlösschen-Bier. Täglich Konzert. [1903

Zähringerstr. 16 Zürich 1 empfiehlt ihre nur la. Weine. Frau B. Frey, früher Büffet St. Margrethen

Restaurant Utoblick Zürich 4.

Seebahnstr. 176 (Badenerstr. 217, Hinterhaus), Tramhaltestelle Marienstr. — Reelle Land- u. Flas Tramhaltestelle Marienstr. — Reelle Land u. Flaschen-weine, ff Uetliberg-Bier. — **Gartenwirtschaft**. 1966 Höß, empfiehlt sich **Frau Marta Werner** (chemals Schudel)

Stetig Inserieren bringt Erfolg!! Zürich 6 Restaurant Kellerhof 23 Sonneggstrasse 23.

ff. offene Land- u. Flaschenweine, ff. Bier. Höfl. empfiehlt sich 1961 Frau Würsch-Strolz (ehem. Kümmel).

Restaurant z. Hammerstein Pfalzgasse 2 vis-à-vis d. Kindii Spezialität: Waadtländer- und Walliserweine. 19
Höfl, empfiehlt sich Léon Utz-Blank.

z. Sonne Vereinshaus

Hohlstrasse 32 — Zürich 4 1951 empfiehlt seine geräumigen Lokale für Vereins- und Familien-anlässe bestens. — 1f. Endemannbier, hell und dunkel. — Prima Küche, reelle Weine. E. Schwager-Hauri.

Hotel, Pension Almend Flumtern Restaurant Almend Flumtern

Zürichbergstr. 124 — **Zürich 7** — Telephon Hott, 2828 5 Minuten oberhalb der Tramhaltestelle Kirche Fluntern. Inhaber: HANS SCHMIDT 1972 Behagl. eingerichtetes Haus. Zentralheizung. Elektr. Licht

Grosser schattiger Restaurations-Garten.
Spezialität: Selbstgebackene Kuchen. ff. Kaffee, Tee
und Chokolade. Auserlesene Weine. Vorzügliche Küche.

SMI Zürich 4.

Guten Mittag- und Abendtisch. — Auswahl-reiche, billige Speisekarte. — Gute, billige Frühstücke von 9 Uhr an. — ff. Löwenbräu. Reale Weine. Höflich empfiehlt sich Hans Steyrer.

Restaur. z. "weissen Kaben

f. Weine. Gartenwirtschaft. Es empfiehlt sich allen Bekannten und Gönnern bestens

Frau R. Telley.